Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 41. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 193.**

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Sonntagsblatt (Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Auswärtige Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 156.

Donnerstag, 25. Januar 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Neue Abonnements

für die Monate

Februar und März

werden von allen Postanstalten sowie für Halle bei der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis durch die Post **Mk. 2.—** für Februar und März.

Abonnementspreis für **Halle, Giebichenstein und Trotha** bei täglich **zweimaliger** Zustellung einschl. Botenlohn **monatlich 85 Pfennig.**

Halle a. S., im Januar 1900.

Verlag der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. Januar.

* Das **Kaiserpaar** unternahm gestern Morgen den gewohnten Spaziergang. Später hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Civilkabinets Dr. von Lucanus und des Ministers des Innern, Freiherrn von Rheinbaben. Um 11 Uhr wohnte der Kaiser einer Probe im königlichen Schauspielhaus, Abends um 7 Uhr einem Vortrag des Majors Dickhut vom Großen Generalstab über die Schlacht bei Roßbach in der Militärischen Gesellschaft bei.

* **Zur Bülowschen Rede.** Ueber einen angeblichen Briefwechsel zwischen der Königin Viktoria und Kaiser Wilhelm wird aus London geschrieben:

Die Rede des Grafen Bülow, die von der englischen Presse ziemlich obenhin behandelt wird, hat in den hiesigen Regierungskreisen einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen, und da man mit gutem Grunde annimmt, der deutsche Minister des Aeußeren würde sich nicht so scharf ausgedrückt haben, wenn er nicht das Einverständniß Kaiser Wilhelms vorher eingeholt hätte, so sind Versuche gemacht worden, die Königin Viktoria zu veranlassen, sich in der Sache direkt an den deutschen Herrscher zu wenden. Dasselbe auch geschehen, aber die Antwort eingetroffen, daß der Souverän den berechtigten Wünschen der deutschen Nation Rechnung [illegible] und darauf [illegible] hätte, wie wenig gerade die englische Regierung thäte, um ein freundliches Einvernehmen herzustellen.

Die Meldung ist bisher nicht bestätigt, liegt aber nicht im Bereiche des Unmöglichen.

* Die Meldung, daß der **König Albert von Sachsen** zu Kaisers Geburtstag doch noch nach Berlin reise, ist, wie die „Lpz. N. N." erfahren, falsch. Am Sonnabend wird aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers im Residenzschlosse eine große Galatafel zu 82 Gedecken stattfinden, an der die Staatsminister, hohe Militärs und höchste Würdenträger theilnehmen werden. Der König wird bei dieser Gelegenheit einen Trinkspruch auf Se. Maj. den Kaiser ausbringen.

* Das gestern früh 8 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden der Frau **Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein** besagt:

Die Athemnoth hält immer noch an, hat aber in den letzten 24 Stunden hohe Grade nicht erreicht. Die Nacht verlief unruhig, wenig Schlaf, Puls befriedigend. Nahrungsaufnahme etwas besser. Der Zustand giebt zu augenblicklichen Besorgnissen keine Veranlassung.

Dr. Hübler. Dr. Schwörer.

* **Personalnachrichten.** Im Befinden des Finanzministers Dr. v. Miquel hält die Besserung an. Der Minister hat allerdings das Bett noch nicht verlassen dürfen. — Staatsminister a. D. von Puttkamer, der frühere Oberpräsident von Pommern, gedenkt sich zur Kräftigung seiner Gesundheit demnächst nach dem Süden zu begeben. — Der Abgeordnete Dr. Lieber ist in Folge einer Erkältung genöthigt, das Bett zu hüten.

* Der Erfolg der zur Vorbereitung neuer Handelsverträge veranstalteten **Produktionsstatistik** steht schon jetzt außer Frage. Von den durch das Reichsamt des Innern versandten Fragebogen sind rund 46 000 in erschöpfender Weise beantwortet und nur etwa 7000 bisher noch zurückbehalten worden. Dieses günstige Ergebniß ist um so höher zu veranschlagen, als eine derartige Statistik nicht nur für Deutschland neu und ohne Vorbild war, sondern auch in allen anderen Staaten bisher noch nicht in so umfassender Weise und zu solchem Zwecke veranstaltet worden ist. Der Zweck dieser Erhebungen ist bekanntlich, möglichst genau festzustellen, was im Deutschen Reiche an Waaren erzeugt, was nach dem Deutschen Reiche an gleichwerthigen Waaren eingeführt und aus dem Reiche ausgeführt wird. Daraufhin läßt sich der deutsche Verbrauch ganz genau berechnen und so eine Grundlage für die Beurtheilung unserer wirthschaftlichen Arbeit im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung unserer Handelsverträge gewinnen.

* Die vielbesprochene **Reform der Eisenbahn-Personentarife soll, wie eine Korrespondenz wissen will, wirklich bevorstehen. Es sollen alle bisher bestehenden außerordentlichen Vergünstigungen, wie z. B. die verlängerte Giltigkeitsdauer von Rückfahrkarten während der Sommerzeit usw. in der nächsten Zeit aufgehoben werden.** Weiter soll die Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigen, die Ausgabe von Sonntagsfahrkarten zu ermäßigten Preisen, die namentlich im Sommer vom Publikum stark benutzt wurden, sehr erheblich einzuschränken. Die geplante Tarifreform soll dahin gehen, die Personentarife um etwa ein Drittel zu ermäßigen, dafür aber die Rückfahrkarten ganz zu beseitigen. — Diese Meldung ist schon so oft gebracht worden, daß wir ihr vorläufig noch einige Zweifel entgegenbringen.

* Dem „Vorwärts" zufolge ist neuerdings eine Verfügung der Eisenbahnverwaltung ergangen, welche den unterstellten Bediensteten nochmals in Erinnerung bringt, daß der Beitritt zum **Verband der Eisenbahner** sowie die Unterstützung der Bestrebungen desselben, wie z. B. die Vertheilung oder Verbreitung des „Weckruf" oder das Einladen [illegible] den vom Verband einberufenen öffentlichen Versammlungen [illegible] nachsichtlich mit der Entlassung des betreffenden Bediensteten bestraft werden würde; ebenso sind die Eisenbahn-Bediensteten vor dem Besuch der vom Verband einberufenen Versammlungen zu warnen, da sie derselbe in den Verdacht bringen müßte, dem Verband anzugehören oder dessen Bestrebungen zu unterstützen.

* Die [illegible] des **Elb-Trave-Kanals** findet, wie aus Lübeck gemeldet wird, [illegible] dieses Jahres statt.

* Dem [illegible] Folge hat Domkapitular Dr. Fäder aus Straßburg [illegible] Begleitung des Domherrn Adloff eine Reise nach [illegible] angetreten, um als Delegirter des Straßburger Domkapitels für die Beibehaltung des Priesterseminars und gegen die Errichtung einer **katholisch-theologischen Fakultät** an der Universität beim [illegible] zu wirken.

* **Die Mark „Hans Wagner".** Nach der „Post" ist dem bei der Delagoabai aufgebrachten deutschen Segelschiffe „Hans Wagner" von den britischen Behörden in Port Elisabeth aufgegeben worden, die von ihnen als **Kriegskontrebande** bezeichneten Güter zu löschen. Das Schiff ist darauf weiter [illegible]

Parlamentarisches.

Bei der Ersatzwahl in Deggendorf wurde am Montag [illegible] prad von Preysing (Centrum) mit ziemlich erheblich [illegible]heit gewählt.

Aus Westpreußen meldet man: Bei der letzten Hauptversammlung [illegible] „Bundes der Landwirthe" für den Kreis Flatow wurde [illegible] gutsbesitzer Wilckens als Kandidat des „Bundes der Landwirthe" für das Abgeordnetenhaus aufgestellt. Abgeordneter [illegible]ms erklärte sich gegen die Kanalvorlage.

Ausland.

Italien.

Die Grenze am Rothen Meer.

Als Abschluß der seit 1891 eingeleiteten Verhandlungen unterzeichneten gestern der Minister des Auswärtigen Visconti Venosta und der französische Botschafter Barrère ein Protokoll, durch welches die Abgrenzung der italienischen und französischen Besitzungen an der Küste des Rothen Meeres bestimmt wird. Die Grenzlinie geht aus von dem äußersten Ende des Vorgebirges Ras Dumeira, folgt alsdann der Wasserscheide des Vorgebirges und richtet sich schließlich gegen Südwest in der Weise, daß Italien die Caravanenstraßen gelassen werden, die von Assat nach Aussa führen. Die verschiedenen Parteien behalten sich vor, später die Lage der kleinen, Ras Dumeira gegenüberliegenden Inseln zu regeln und machen sich verbindlich, die Festsetzung derselben durch eine andere Macht zu verhindern.

Portugal.

Steuererhöhungen.

Angesichts der Unmöglichkeit, die Ausgaben zu vermindern und die indirekten Steuern und die Zölle zu ändern, hat die Regierung eine Erhöhung der Stempelsteuer beschlossen. Auch sollen künftig alle Leistungen des Schatzamtes und alle Handelsgeschäfte zwischen Privatpersonen zweipflichtig sein.

Nordamerika.

Samoa.

Der im Senat zu stellende Antrag für eine nochmalige Erwägung der Abstimmung über den Samoavertrag wurde fallen gelassen. Der Vertrag harrt nur noch der endgültigen Genehmigung des Präsidenten.

Ostasien.

Die offene Thür.

Alle Mächte, welche an den Verhandlungen betreffend die „Offene Thür" in China theilgenommen haben, haben dem Staatsdepartement zu Washington Schreiben zugehen lassen, in welchen sie dem amerikanischen Handel in China die „Offene Thür" zusichern. Nur Japan und Italien haben noch keine förmlichen Zusicherungen gegeben, man glaubt jedoch, daß es sich hier nur um Verzögerungen in der postalischen Beförderung handelt.

Der Krieg in Südafrika.

Nachts in Brüssel eingetroffene Depeschen aus Pretoria bestätigen die gestrige Nachricht von dem endgiltigen Scheitern des Vormarsches Warrens gegen Ladysmith. Die Buren schreiben sich den vollständigen Sieg zu. Die Armee Warrens erlitt derartige Verluste, daß sie bis auf Weiteres kampfunfähig ist.

Die „Frankf. Zeitung" meldet aus London: Aus dem Burenlager bei Ladysmith wird über Lourenço Marquez berichtet, daß die Engländer mit mehr als 30000 Mann und vierzig Geschützen einen verzweifelten Versuch machten, die Höhen am Tugela zu nehmen. Die englische Artillerie habe dabei das ärgste Feuer entwickelt, welches man im gegenwärtigen Kriege je gesehen habe. Dreimal hätten die englischen Regimenter die Anhöhen gestürmt, dreimal seien sie durch neue Truppen verstärkt worden und jedesmal sei der Angriff durch die Buren unter dem Kommando von Schalk Burgher, Botha und Lucas Meyer zurückgeschlagen worden. Als der zehnstündige Kampf zu Ende war, waren die englischen Ambulanzen stark beschäftigt. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Lourenço Marquez dazu unter dem 24. Januar:

Eine von Seiten der Buren aus Pretoria kommende Depesche enthält nähere Einzelheiten über das Gefecht bei Oliviershoek. Danach ersetzten die Briten viers bis fünfmal täglich ihre ermüdeten Soldaten durch frische Mannschaften. Die Buren verloren nur einen Todten und zwei leicht Verwundete. Bei den Truppen der Buren herrscht die zuversichtlichste Stimmung. Die britischen Truppen erlitten schwere Verluste. Kommandant Botha übernahm den Oberbefehl über die Truppen auf dem Spionskop, General Cronje wurde anderwärts hingesandt. In dem englischen Lager herrscht Verwirrung, man sah, wie sich die Truppen ziellos hin und her bewegten.

Die Londoner „Times" schreibt:

Bis jetzt zeigt nichts an, daß General Warren die Hauptstellung des Feindes erreicht hat oder mit ihm in mehr als [illegible] Vorpostenstellungen ins Gefecht gekommen ist. Die Buren [illegible] Zeit gewonnen, Mannschaften, Geschütze, Munition und Vor[illegible] nach ihrer Stellung hinaufzuschaffen; und solange diese Stellung nicht genommen ist und die Vertheidiger derselben nicht niedergeworfen und vernichtet sind, kann der Entsatz von Ladysmith nicht als geschehen angesehen werden.

Wie außerordentlich vorsichtig ist das Alles ausgedrückt! **Man merkt aus jeder Zeile die große Muthlosigkeit John Bulls auf einen glücklichen Ausgang.** Das jüngste Telegramm Bullers, das ebenfalls von keinem positiven Erfolge meldet und mit der Versicherung schließt, daß am Dienstag Abend versucht werden sollte, den das Thal von Ladysmith beherrschenden Spionskop zu nehmen, haben wir gestern mitgetheilt. Ob der Angriff stattgefunden hat und wie er ausgefallen ist, ist bisher noch nicht bekannt geworden. Auch das ist ein bedenkliches Zeichen für den Erfolg der britischen Waffen. Wäre ein Sieg zu verzeichnen gewesen, so hätte man ihn seitens des Kriegsamtes in London längst bekannt gegeben. Bullers Telegramm wirkt dort denn auch äußerst deprimirend, man glaubt allgemein, daß eine Niederlage der englischen Armee unausbleiblich sei. Eine solche Niederlage würde aber vernichtend sein und wahrscheinlich den ganzen Krieg endgültig entscheiden.

Von den sonstigen Telegrammen, die heute früh vorlagen, verzeichnen wir folgende:

London, 24. Jan. Das Telegramm aus dem Lager der Buren am oberen Tugela vom 19. d. Mts. besagt weiter: Der Feldkornet Meny aus Heilbronn (Oranje-Freistaat) wurde verwundet; er verweigerte es, sich zu ergeben und wurde erschossen. Der britische Verlust ist wahrscheinlich unerheblich. — Tausend Mann englische Infanterie mit einer Batterie rückten am Donnerstag diesseits des Tugela nach der zweiten Reihe der niedrigen Hügel vor, welche zwischen der Stellung der Buren und dem Fluß liegen. Während des Vormarsches der britischen Infanterie unterhielten die Engländer ein starkes Geschützfeuer; die Buren beobachteten jedoch absolutes Schweigen. Dies muß die Engländer verblüfft haben, da sie nicht weiter vorrückten und es sich am nächsten Morgen herausstellte, daß sie in ihre alten Stellungen zurückgegangen waren.

London, 24. Jan. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.") Aus dem Lager der Buren am oberen Tugela wird vom 21. d. M berichtet: Nachdem Kommandant Botha dem britischen Vorstoß am Sonnabend Morgen Einhalt gethan, erwartete man, der Feind würde bis Montag unthätig bleiben. Am Sonnabend Nachmittag erkannte man jedoch aus Anzeichen im nördlichen Lager der Engländer, daß ein weiterer Vorstoß beabsichtigt wurde. Botha und Cronje standen auf den hohen Hügeln, über welche der Weg nach Ladysmith führt. Das furchtbare Feuer der Mausergewehre erfüllte die Luft mit einem wahren Höllenlärm; erst die eintretende Dunkelheit machte dem Kampf ein Ende. Bei Sonnenaufgang bemerkte man, welch' erhebliche Verluste die Engländer gehabt. Auf Seiten der Buren war Feldkornet Ernst Ermelo gefallen. Alsbald rückten im Centrum der englischen Stellung am Zwartskop, wo ein zweiter Weg nach Ladysmith über die Hügel führt, die Engländer von den niedrigen Kopjes her vor, die am Ufer des Tugela liegen. Sie erreichten ungehindert die zweite Reihe der zerstreut liegenden Kopjes; als sie jedoch in den Bereich der Mausergewehre kamen, mußten sie anhalten, obwohl die Schiffsgeschütze, wie gewöhnlich, unter fürchterlichem Dröhnen feuerten. Die Engländer sammelten nunmehr ihre Todten und Verwundeten. Kommandant Viljoen wurde durch den Druck einer vorüberfausenden Lyddidgranate niedergeworfen, verlor das Bewußtsein, erholte sich jedoch bald wieder.

London, 24. Jan. Die „Times" meldet aus Kapstadt von vorgestern: Ein von der Delagoa-Bai hier angekommener Reisender erzählt, die Buren wüßten nicht recht, was sie mit den aus ändischen militärischen Rathgebern anfangen sollten, sei es, daß diese akkreditirte Attachees, sei es, daß sie freiwillige Rathgeber seien. Alle diese Leute beanspruchten große Rücksichtnahme, ihr Rath dasirt aber auf ganz verschiedenen taktischen Anschauungen, derselbe sei werthlos und führe nur zu Menschenverlusten, wenn er befolgt würde. — Nach einem Telegramm desselben Blattes aus Lourenço Marques vom 23 d Mts

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001252-14/fragment/page=0001

s der französische Dampfer „Gironde" voller Ausländer, welche ein militärisches Aufsehen haben und sich nach Transvaal begeben wollen. — Eine Meldung der „Times", welche ebenfalls aus Lourenço Marquez von gestern datirt ist, besagt, daß die Brücken der Natal-Eisenbahn, der Tunnel von Laings Nek und auch die Brücken der nach dem Oranjefreistaat führenden Eisenbahn unterminirt sind, so daß dieselben jederzeit ohne Weiteres von den Buren zerstört werden können, wenn ihr Rückzug nothwendig werden sollte.

London, 24. Jan. Einer Meldung der „Daily Mail" aus Lissabon zufolge ist die portugiesische Regierung am 19. d. M. von Lourenço Marquez aus amtlich davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die Buren einen Neutralitätsbruch begangen hätten, indem sie auf ihrem Marsche von Umballa nach Rhodesien durch portugiesisches Gebiet zogen. Es sei eine Abtheilung Artillerie von Lourenço Marquez nach der betreffenden Stelle abgegangen und der Gouverneur habe aus Portugal Verstärkungen erbeten. Der Korrespondent des Blattes will ferner aus bester Quelle wissen, daß eine Abtheilung portugiesischer Truppen bereits nach Südafrika abgegangen sei und daß weitere Sendungen sofort nachfolgen würden. (Alle diese Angaben sind mit gebührender Vorsicht aufzunehmen. Abgesehen davon, daß die englische Quelle sie schon an sich verdächtig macht, ist die „Daily Mail" in ihren Meldungen derart unzuverlässig, daß in 99 von 100 Fällen ihre Nachrichten sich als einfach erfunden herausstellen. D. Red.)

London, 24. Jan. Eine mittels Heliographen aus Kimberley eingetroffene Nachricht besagt, daß die Buren heute die Beschießung kräftig wieder aufgenommen haben.

Telegramme.

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. Januar + 2,22, am 25. Januar + 2,38; bei Trotha am 24. Januar + 2,74, am 25. Januar + 3,06, eisfrei.

Berlin, 25 Januar. Der im Liegnitzer Gattenmordprozeß verurtheilte Markwitz hat beim Reichsgericht Revision eingelegt.

Berlin, 25. Januar. Gestern Abend fand eine schwere Gasexplosion in einem Hause der Lessingstraße statt. 3 Personen wurden durch Brandwunden erheblich verletzt.

Gnesen in Posen, 25. Januar. Ein Altsitzer tödtete im Streit mit Axthieben seine frühere Geliebte und erschoß sich dann selbst.

München, 25. Jan. Auf einer Redoute wurde ein Artist von einem Buchhändler im Streite getödtet.

London, 25. Jan. Das Reuterbureau meldet aus Spearmans Camp von vorgestern: Morgens zu früher Stunde rollte das Gewehrfeuer heftiger denn je, die Buren gaben den Cres Kopje auf, welchen die britischen Truppen besetzten. Die Buren verbargen sich hinter einer Steinwand, in welcher Stellung sie stundenlang aushielten; später sah man, wie sie in eiligster Flucht durch eine Schlucht liefen. Die Verluste auf Seiten der Engländer sind gering.

Aus Nah und Fern.

Bergarbeiterstreik. Die Lage in Oesterreich und Böhmen ist im Ganzen unve[illegible]rt. Auch in Karlsbad streikt man. Das Sprudelwerk [illegible] daher den Betrieb im Stadhause ein. In vielen Orten ist zum Schutze der Arbeitenden Militär stationirt. Die Ruhe ist bisher nirgends gestört. — Bedenklich ist es, daß der Ausstand auf das rheinisch-westfälische Kohlenrevier überzuspringen droht. Eine am Sonntag in Bardenberg in Westfalen unter Mitwirkung des „bekannten" Führers Schröder abgehaltene Bergarbeiter-Versammlung verlangte neben anderen Forderungen eine sofortige Lohnerhöhung von 20 v. H. unter Androhung der Arbeitseinstellung am 1. Februar.

Eisenbahnunfall. Amtlich wird gemeldet: In der Nacht vom 23. zum 24. Januar ds. Js. um 2 Uhr entgleisten die Maschine und die neun folgenden Wagen des vom Rangirbahnhofe Rummelsburg nach dem Rangirbahnhofe Pankow verkehrenden Güterzuges 8746 bei der Durchfahrt durch die Station Schönhauser-Allee hinter dem Herzstück der nach Pankow abzweigenden Weiche. Die Ursache ist bisher nicht ermittelt. Der Heizer wurde getödtet, der Lokomotivführer schwer und der Zugführer und ein Bremser anscheinend leicht verletzt. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus Friedrichshain gebracht.

Fast völlig niedergebrannt ist in Straßburg i. E. der „Luxhof", das bekannteste dortige bayerische Bierlokal, das sich in einem der ältesten Patrizierhäuser der Stadt befindet. Nur das erste Stockwerk blieb theilweise erhalten. Der Materialschaden ist groß.

Ueber eine Brandkatastrophe, die ein Menschenleben forderte, berichtet ein Telegramm aus Königsberg (Preußen) Folgendes: Der linke Flügel des altstädtischen Rathhauses, in dem sich das Waarenlager des Geschäftes von Fürst und Bodenstein befindet, ist ausgebrannt. Ein 17jähriger Lehrling ist verbrannt.

Schreckensdrama. Im Lyoner Irrenhause der Barmherzigen Brüder spielte sich ein Schreckensdrama ab. Ein Wahnsinniger versetzte dem Dr. Devey, als dieser einen Kranken impfte, mit einer verborgen gehaltenen Axt einen tödtlichen Stich in den Unterleib.

Eine Falschmünzerbande wurde in Oporto entdeckt, die portugiesische und spanische Banknoten massenhaft in den Verkehr brachte. Die Herstellung erfolgte auf spanischem Gebiet. Ueber 50 Individuen sind verhaftet worden.

Pest. Nach Meldungen aus Rosario ist die Pest daselbst aufgetreten. Ein strenger Sanitätskordon ist gezogen worden.

Berliner Chronik.

— **Bei einer Ausfahrt der Kaiserin** stürzte gestern Nachmittag an der Hedwigskirche ein Pferd der Equipage. Die in der Nähe haltenden Droschenkutscher eilten hilfsbereit mit Decken hinzu; es glückte jedoch nicht, das Thier sofort auf die Beine zu bekommen. Die Kaiserin trat, da ihr der Aufenthalt zu lange währte, den Rückweg nach dem Schlosse zu Fuß in Begleitung ihrer Hofdame an. Auf der Schloßbrücke bestieg sie dann eine inzwischen vom Schlosse herbeigeholte andere Equipage.

— **Selbstmordversuch eines Defraudanten.** Der Buchhalter Otto Koppe, der bei der Subdirektion einer Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft zu Berlin angestellt und, wie wir bereits berichtet haben, nach Unterschlagung von etwa 8000 Mark flüchtig geworden war, hat in Neuruppin einen Selbstmordversuch ausgeführt. Er brachte sich zwei Revolverschüsse bei und liegt im Neuruppiner Krankenhause hoffnungslos darnieder.

Aus dem Zeitz-Weißenfelser Braunkohlen-Revier.

Die Sensationsmeldung des „Berl. Tgbl.", daß in dem Weißenfelser Braunkohlenreviere fünftausend Arbeiter in den Streik eingetreten seien, entbehrt jeder Begründung.

Von bestunterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Vor einigen Tagen ging durch eine Anzahl von Blättern die Nachricht, daß im Zeitz-Weißenfelser Braunkohlen-Reviere 5000 Arbeiter zwecks Erzielung besserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Ausstand getreten seien. Diese Meldung verursachte im Publikum nicht geringe Besorgniß, fürchtete es doch auch hier ähnliche unliebsame Vorkommnisse, wie sie jetzt bei dem Massenausstande der böhmischen Bergarbeiter vor Tag zu Tag mehr in Erscheinung treten.

Die Alarmnachricht hat nirgends eine Bestätigung oder Ergänzung gefunden und scheint völlig aus der Luft gegriffen. Aller Wahrscheinlichkeit nach steht sie mit dem in Nr. 16 des sozialdemokratischen Halleschen Volksblattes veröffentlichten Aufrufe „An die Berg- und Hüttenarbeiter der Braunkohlenreviere Mitteldeutschlands" in Verbindung, den ein sensationssüchtiger Zeitungsschreiber in obiger Weise aufgebauscht hat, während der Aufruf doch nichts weniger als eine Aufforderung zum Streik enthält, vielmehr die hiesigen Bergleute nur zu einer indirekten Unterstützung der böhmischen Bergarbeiter auffordert und zum Schlusse die Forderungen wiedergiebt, welche zum 1. April d. Js. den Werksbesitzern in Form einer Eingabe zugestellt werden sollen.

Zur Beruhigung ängstlicher Gemüther sei bemerkt, daß derartige Bewegungen in der Bergarbeiterschaft der Zeitz-Weißenfelser Kohlenreviere seit einer Reihe von Jahren mit einer gewissen Regelmäßigkeit beobachtet werden, so daß dieselben schließlich seitens der Arbeitgeber mehr unangenehm und störend für den Betrieb empfunden werden, als daß sie Befürchtungen wegen eines Ausstandes hervorrufen können; wenn aber wirklich ein Erfolg dabei für die Arbeitnehmer herauskommt, so wird er meist nur unter den schwersten pekuniären Opfern seitens der Arbeiter erkauft, an denen sie noch Jahre lang zu tragen haben. So sind jetzt noch eine ganze Reihe von Arbeiterfamilien im Zeitz-Weißenfelser Braunkohlenreviere gezwungen, Schulden abzutragen, die sie bei dem vor drei Jahren leichtsinnig in Szene gesetzten Ausstande kontrahirt hatten.

Auch ist den Bergarbeitern nicht unbekannt, daß die fortwährenden Beunruhigungen dazu geführt haben, daß die Arbeitgeber zur Wahrung ihrer Interessen in analoger Weise wie die Arbeiter nunmehr einen Verband gebildet haben, mit der ausgesprochenen Absicht, die namentlich von sozialdemokratischer Seite heraufbeschworenen und mehr für Parteizwecke als Arbeiterwohlfahrt ausgebeuteten Ausstände durch passiven Widerstand zu brechen.

Schließlich wissen auch die Bergleute, daß sie bei Arbeiterausständen, wo sie in Folge Vertragsbruches das Arbeitsverhältniß auflösen, der Wohlthaten verlustig gehen, die ihnen auf Grund des Gesetzes und der Statuten der betreffenden Knappschafts-Vereine zustehen. Die darauf bezüglichen Bestimmungen in den §§ 12 und 13 der Statuten des z. B. für das Zeitz-Weißenfelser Revier in Betracht kommenden Neupreußischen Knappschafts-Vereins vom 21. Dezember 1899 lassen die Mitgliedschaft der unständigen — minderberechtigten — Mitglieder sofort verloren gehen, sobald das Mitglied auf einem Vereinswerke die Arbeit aufgiebt.

Nicht ganz so schwer würde ein feierndes ständiges Mitglied gestraft werden, da es sich den Anspruch auf die bis zur Arbeitseinstellung erworbene statutenmäßige Unterstützung durch Fortentrichtung eines Beitrages aufrecht erhalten kann. Immerhin würde sich auch bei ihm der Vertragsbruch recht fühlbar rächen, da er selbst bei regelmäßiger Fortentrichtung dieses Beitrages eine Steigerung seiner Unterstützungsansprüche nicht erfährt und insbesondere freie Kur und Medizin für sich und seine Angehörigen verliert.

Aus dem Gesagten dürfte zur Genüge hervorgehen, wie sehr es im eigenen Interesse der Bergleute liegen muß, einen Streik zu vermeiden, zumal die Arbeitgeber wohl kaum gründeten das Ohr Beschwerden und Wünschen gegenüber verschließen werden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Schönebeck**, 24. Jan. (Ausstand.) Namentlich war es in dem hiesigen Fahrradwerk „Weltrad" einem theilweisen Ausstand gekommen. Wie jetzt mitgetheilt wird, haben von den 250 Leuten des Werkes 47 aufgehört zu arbeiten. Bei den vier Forderungen der Arbeiter seien drei bewilligt worden. Es hat keine Maßregelung stattgefunden, sondern es sind nur überzählige Leute entlassen worden. Die Anordnungen der sachverständigen und sachkundigen Meister sind von ganz von der Direktion genehmigt worden. Von den sieben Mitgliedern des Arbeiter-Ausschusses sind noch drei in dem Geschäftigt; zwei sind von selbst gegangen.

— **Gera**, 24. Jan. (Typhus.) In einem Hause am Eselsweg ist der Typhus ausgebrochen; es sind bereits vier Personen daran erkrankt. Die Brunnen wurden polizeilich geschlossen, weil die Entstehung der Krankheit auf das Trinkwasser zurückzuführen sein soll. — In einer Eisenbahnbrücke in Tanna stürzte der Arbeiter Gerber aus Hirschberg a. S. von einer Felswand ab und in die Tiefe. Der Bedauernswerthe war auf der Stelle todt. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— **Rudolstadt**, 24. Januar. (Der Landtag) genehmigte den Entwurf der neuen Gesindeordnung und bewilligte 150 000 Mk. als erste Rate für den Bau eines neuen Ministerialgebäudes.

— **W. Eisenach**, 24. Jan. (Flottenverein.) Gestern Abend konstituirte sich hier ein aus über 50 Personen bestehender Ortsausschuß des deutschen Flottenvereins, der aufklärend und werbend in Stadt und Land Eisenach vorgehen will. Als Vorsitzende wurden gewählt Major a. D. Doegel und Oberbürgermeister Müller. In den nächsten Tagen wird sich der Ausschuß mit einem Aufruf zum Beitritt in den deutschen Flottenverein an die hiesige Bevölkerung wenden.

— **W. Meiningen**, 24. Jan. (Landtag.) In der heutigen Sitzung wurde die Generaldebatte über den Staatshaushaltsetat fortgesetzt, aber nicht zu Ende geführt. Von agrarischer Seite wurde die Beseitigung der Grund- und Gebäudesteuer gefordert, jedoch ein Antrag wegen Ausschußstadtsgleichkeit auf Erfolg nicht gestellt. Von anderer Seite wurde wesentlich Neues nicht vorgebracht.

— **Dresden**, 24. Jan. (Die Prinzessin Friedrich August) von Sachsen ist heute Nachmittag von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Personalnachrichten.

— Der bisherige Stadtrath Richard Puyer in Merseburg ist als besoldeter Beigeordneter der Stadt Gnesen für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt worden.

— Dem Kunstmaler Konrad Ahrendts in Weimar wurde das Ritterkreuz II. Abtheilung des weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder von weißen Falken verliehen.

Der Amtsrichter Franz Thierbach in Buttstädt wurde zum Ober-Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Lengsfeld ernannt, der Amtsrichter Dr. jur. Wilhelm Vogt in Vieselbach in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Eisenach versetzt. Der Gerichtsassessor Max Lemmerzahl in Apolda ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Buttstädt und der Gerichtsassessor Dr. jur. Anton Mittermüller in Ilmenau zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Vieselbach ernannt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Der „Reichsanz." meldet die Ernennung des Professors an der Münchener Universität Max von Pettenkofer zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung am 24. Januar 1900, 11 Uhr.

Die zweite Berathung des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung wird fortgesetzt bei Titel 1 der Ausgaben „Gehalt des Ministers 36 000 Mk".

Abg. **v. Mendel-Steinfels** (kons.): So glänzend die Finanzlage des Landes, so gering ist das, was für die Landwirthschaft gethan wird. Trotz des vorjährigen Beschlusses der Budgetkommission ist die eingestellte Summe so gering, daß sie im Lande allenthalben Unwillen erregt. Zur Förderung der Pferdezucht sind z. B. 20 000 Mk. ausgesetzt, das macht etwa 1500 Mk. für die Provinz. Aehnlich gering sind Geflügel- und Fischzucht bedacht. Eine Thatsache aber muß ausgenutzt werden: Im landwirthschaftlichen Etat sind verschiedene Posten, die gar nicht in ihn hinein gehören. (Sehr! Hört! rechts.) Zum Beispiel sind für Flußregulirungen 6 637 340 Mk. angesetzt, für wissenschaftliche Anstalten, Veterinärschulen u. s. w. über 300 000 Mark. Die Landwirthschaft kommt trotz der Rickertschen Behauptungen in eine immer schlechtere Lage. Den Finanzminister möchte ich fragen, wie er zu der Aeußerung kommt, daß für die Landwirthschaft Alles bewilligt sei, was gefordert worden sei. Das ist nicht der Fall. Ich möchte den Landwirthschaftsminister bitten, dafür zu sorgen, daß der nächste Etat ein anderes Bild bietet. Das, was wir bis jetzt für die Landwirthschaft aufgewendet haben, hat im Wesentlichen dazu gedient, den intelligenten Landwirth mit den Errungenschaften der Wissenschaft bekannt zu machen. Dem kommenden Jahrhundert liegt ob, auch den kleinen Landwirth modern auszurüsten. Das in der Landwirthschaft investirte Kapital beträgt nach ziemlich genauen Berechnungen 23 Milliarden; dazu kommen die stehenden Betriebsmittel und das umlaufende Betriebskapital von weiteren 6½ Milliarden. So kommen wir zu einem landwirthschaftlichen Kapital von über dreißig Milliarden. Jede Schädigung dieses Kapitals, jede Vernichtung einer landwirthschaftlichen Existenz bedeutet einen Abbruch des Nationalvermögens. Im Besonderen bitte ich den Landwirthschaftsminister, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf gegen den Kontraktbruch vorzulegen. Als Muster empfehle ich das anhaltische Gesetz. Bei uns in der Provinz Sachsen hat 1899 gegen 1897 die Zahl der Kontraktbrüche um 51 Prozent zugenommen. Die Konzessionspflicht und Ueberwachung der Gesindemakler muß schärfer gehandhabt werden. Wie geht es weiter zu, daß in Sachsen-Weimar die galizischen Arbeiter das ganze Jahr bleiben können, in Preußen nicht? Dringenden Schutz bedürfen wir auf dem Gebiete der Düngemittel. Die Chilisalpeter-Analysen unserer Versuchsstationen werden einfach nicht beachtet; die Hamburger Importeure sagen: Unsere Durchschnittsanalyse gilt. Trotzdem deckt die Durchschnittsanalyse einen so großen Zusatz an Perchlorat u. s. w., daß die Pflanzen einfach absterben. Hier sind wir an der Grenze unserer Selbsthülfe angelangt; jetzt muß der Staat uns gegen diese Importeure helfen. Dann das Gebiet der Seuchen. Die jetzigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Maul- und Klauenseuche haben keinen Erfolg gehabt. Gegen das Ausland, besonders gegen Rußland, sind wir nicht genügend abgesperrt. Eine fernere Gefahr bietet der Zeitpunkt, an dem die Molkereigenossenschaften keine Rente mehr abwerfen. Ich bitte, jede Erschwerung ihres Betriebes zu vermeiden. Die Nahrungsmittelkuberkulose greift stetig um sich. Da muß der Staat auf der Hut sein. Solche tuberkulösen Thiere — nur 2 Proz. etwa sind klinisch tuberkulös, die anderen, die auf Tubekulin reagiren, sind nur theilweise erkrankt — müssen beseitigt, getödtet werden, und natürlich muß die entsprechende Entschädigung gewährt werden. Bei der Kontrole des Fleisches muß endlich das ausländische ebenso behandelt werden, wie das deutsche. Die Anzeigepflicht für die tuberkulösen Thiere muß eingeführt werden. Mit der mangelnden Proviertätigkeit [illegible] die Leutenoth zusammen. Hier muß das Ministerium eingreifen. (Beifall.)

Landwirthschaftsminister **v. Hammerstein** (fast unverständlich): Ich theile die prinzipielle Stellung des Finanzministers, wenn er meint, daß für diejenigen Bestrebungen, die aus dem Dispositionsfonds gefördert werden sollen, nicht allein Mittel der Staats bereitgestellt werden, sondern daß auch die Landwirthe ihren Antheil hieran geben sollen. Was die Behauptung des Herrn v. Mendel-Steinfels betrifft, daß trotz der Versicherung des Finanzministers, zur Förderung der Landwirthschaft dem Bedürfniß entsprechend Mittel des Staates zur Verfügung zu stellen, dies nicht in genügender Weise geschehen sei, so glaube ich, aus den letzten Etats unanfechtbar feststellen zu können, daß die verschiedenen Fonds außerordentlich reich bedacht sind; und dies wird nach Lage der Staatsfinanzen in immer steigendem Maße der Fall sein. Ich möchte darauf hinweisen, daß Preußen in Gewährung von Staatsmitteln für diese Zwecke an der Spitze des Fortschrittes marschirt, und daß die Mittel namentlich in den letzten Jahren bei uns eine stärkere Steigerung erfahren haben als in den übrigen Staaten. Ich möchte meine Befriedigung darüber ausdrücken, daß die Landwirthschaft durch Schaffung der landwirthschaftlichen Kammern eine ganz wesentliche Stütze gewonnen hat, und ich habe den Landwirthschaftskammern keinen Vorwurf damit machen wollen, daß sie mehr Geld ausgeben sollen; selbstverständlich müssen sie sparsam vorgehen. Ich wünschte, daß die Zuständigkeit der landwirthschaftlichen Verwaltung auf dem wasserwirthschaftlichen Gebiete sich noch weiter erstreckte, als es jetzt der Fall ist, denn die Wasserwirthschaft steht zum Beispiel mit den Meliorationen in engster Verbindung. Die in diesem Etat stehenden Positionen beziehen sich gerade auf die nicht regulirten Flüsse. Bezüglich des Aufenthalts der fremden Arbeiter in Preußen ist in nicht zu ferner Zeit ein Gesetz zu erwarten, welches diese Verhältnisse regelt. Aus den Bezirken, wo die Maul- und Klauenseuche herrscht, wird gefordert, daß das polizeiliche Einschreiten rigoroser erfolgen solle, und die übrigen Bezirke, die man schützen wolle, beklagen sich über das rigorose Vorgehen. Die Klage des Herrn von Mendel betreffs der Behandlung des inländischen Fleisches, erkenne ich als berechtigt an und hoffe, daß die Reichsregierung die Verhandlungen zum günstigen Abschluß führen wird.

Abg. **v. Sanden** (natlib.): Wenn ich auch den guten Willen der landwirthschaftlichen Verwaltung nicht verkennen will, so sind doch die Neuaufwendungen für die Landwirthschaft im neuen Etat herzlich gering. Die Mehrkosten sind meist die Konsequenzen früherer Jahre. Der kleine Besitzer leidet jetzt im Osten schlimmer unter der Leutenoth als der große Besitzer, der sich an Ingenturen wendet. Auch kleine Besitzer sollten unterwiesen werden, die neueren landwirthschaftlichen Hilfsmittel, die künstlichen Düngemittel richtig zu verwenden. Das landwirthschaftliche Schulwesen liegt noch recht im Argen. Für Winterschulen und Wanderlehrer fehlen genügende Posten. In der Beurtheilung der Fleischschau stimme ich dem Abgeordneten v. Mendel vollständig zu. Die Pferdezucht leidet unter den geringen Preisen für die Remonte, den die Militärverwaltung bewilligte. Bis jetzt ist die Zucht, was die Qualität betrifft, noch in aufsteigender Linie. Zum Besten der Geflügelzucht möchte ich die Bestimmung anregen, daß die Eier nur nach Gewicht verkauft werden. Die Meliorationstechniker bedürfen für ihre Arbeiten größerer Hülfe. Die Regulirung kleiner Flüsse liegt recht im Argen, trotzdem der Schaden, den diese kleinen nicht regulirten Wasser- und Flußläufe verursachen, oft ganz kolossal ist. Die Provinzial-Meliorationsverwaltungen sind vielfach an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen. Der Staat darf nicht warten, bis Kommunen und Provinzen beisteuern. So kann man nicht fortwurfseln.

Abg. **Schmitz-Düsseldorf** (Centr.): Ich erkenne in der Landwirthschaft den bedeutsamsten Berufsstand an. Grade deshalb müssen wir ihm in seiner schweren Zeit helfen. Mit Recht erklären sich die landwirthschaftlichen Kreise dagegen, daß die Blüthe der Industrie sich auf Kosten der Landwirthschaft entwickelt. Lassen Sie sich die englischen Verhältnisse ein Mene Tekel sein! Am Anfang des Jahrhunderts lebten in England noch 80 Proz. von der Landwirthschaft, heute noch nicht 30 Proz. England kann heute nur 15 Proz. der nöthigen Nahrung für seine Bevölkerung selbst erzeugen. Gegen die Verbreitung der Seuchen läßt sich durch Verbesserung der Stallungen Manches thun. Von Holland droht eine Ueberschwemmung mit Margarine und Butterverfälschungen durch Margarine. Wie steht es ferner mit der Aufhebung des Identitätsnachweises? Nirgends in der Welt ist die Landwirthschaft so bemüht, wie in Preußen, sich selbst zu helfen; darum verdient sie aber auch Anerkennung und Unterstützung. (Beifall.)

Regierungskommissar Geheimrath **Müller**: Die Ursachen der Hypothekenverschuldung waren schwer zu ermitteln; meist wirkten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001252-14/fragment/page=0002

hrere Ursachen mit. Wir mußten aber erleben, daß die Mitteilungen, die wir darüber brachten, in einer Weise ausgenutzt wurden, die der Landwirthschaft selbst schadeten. Deshalb ist in diesem Jahre von der früheren Form abgesehen.

Abg. **v. Eynatten** (Z.) bemängelt die Art des Unterrichts in den ländlichen Schulen: wenn sich dieser Unterricht sogar auf die Raumlehre erstrecke, so schieße das über das Ziel hinaus. Die Knaben auf dem Lande könnten in der Familie besser gebraucht werden, als daß sie bis zum 14. Jahre in der Schule festgehalten werden und dann in die Industriestädte gehen. Die durch die Kleinbahnen erschlossenen Zechen ziehen auf weite Entfernung die Arbeiter an sich.

Abg. **Dr. Hirsch** (fr. Vp.): Wir wollen der Landwirthschaft jede mögliche Hilfe bringen, die nicht auf Kosten anderer Stände erfolgt. Wir sind gern dabei, die Bildung auf dem Lande zu heben, die Geflügelzucht, die Pferdezucht, das Molkereiwesen 2c. zu fördern. Aber fassen Sie (nach rechts) die Nothstände auch deutlich ins Auge und greifen Sie nicht nach Mitteln, die schließlich der Landwirthschaft mehr schaden. Eine Verbesserung der wirthschaftlichen Lage der Landwirthschaft liegt sicher vor. Die Vermögenssteuer ergiebt eine Erhöhung des ländlichen Grundbesitz-Vermögens um 424 Millionen, denen nur ein Mehr von 28 Mill. Schulden gegenübersteht. Haben denn aber nicht andere Gewerbestände auch schwer gelitten? Sind nicht einzelne einst blühende Gewerbe heute verschwunden? Gab es für die Rhederei nicht eine recht schwere Zeit, da ihre Schiffe fast nicht galten? Redner bittet schließlich, von einer Erhöhung der Getreidezölle abzusehen.

Abg. Frhr. **v. Wangenheim** (Bund der Landw.) hob eindringlich die schwierige Lage der Landwirthschaft hervor, die durchaus auf Staatshülfe angewiesen sei. Die Landwirthschaftskammern seien an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Auf dem Getreidebau beruht noch jetzt die ganze Landwirthschaft. Ausnahmegesetze gegen die Arbeiter verlange er nicht, nur Schutz gegen Kontraktbruch.

Darauf wurde die weitere Berathung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt. Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

134. Sitzung vom 24. Januar 1900, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Frhr. v. Thielmann.

Die zweite Berathung des Etats wird fortgesetzt beim Etat des Reichsschatzamts und zwar bei den Posten Besoldung des Staatssekretärs.

Abg. **Lucke** (Bund der Landw.): Schon im vergangenen Jahr habe ich darauf hingewiesen, daß der Branntwein durch Schmutz verfälscht wird. Es müßte dafür gesorgt werden, daß der kleine Mann für sein Geld auch reelle Waare erhält. Ferner habe ich damals schon darauf aufmerksam gemacht, daß das Obst in guten Obstjahren, wenn es als solches unverkäuflich ist, mit zu Branntwein sollte verbrannt werden dürfen. Sodann beschweren sich die Brenner über Härten bei Ausführung der Maischraumsteuer. Diese sollte abgeschafft und überhaupt endlich eine organische Reform der Branntweinsteuer in Angriff genommen werden. Es ist ein Märchen, daß nur die Großgrundbesitzer Getreide zu verkaufen haben. Ich habe einmal Herrn Eugen Richter über diesen Gegenstand eine belehrende Broschüre zugesandt; er hat sie mir aber unaufgeschnitten zurückgeschickt. (Heiterkeit.) Wenn der Abg. Steinhauer neulich darauf hinwies, daß es den Bauern jetzt viel besser gehe, daß sie Plüschsophas und Teppiche haben u. s. w., so sollte er doch bedenken, daß die Lebenshaltung der gesammten Bevölkerung sich bedeutend gehoben hat. Soll da der Bauer allein bei Brod und Salz sein Leben fristen? (Sehr gut! rechts.) Redner kommt dann auf die Schulunterhaltungspflicht zu sprechen.

Staatssekretär Frhr. **v. Thielmann** erklärt, daß ihm Beschwerden über die Ausführung des Branntweinsteuergesetzes durch die Behörden nicht bekannt geworden sind, er werde aber Veranlassung nehmen, sich dieserhalb mit den verbündeten Regierungen in Verbindung zu setzen.

Direktor **v. Fischer** sucht die Ausführung des Branntweinsteuergesetzes zu rechtfertigen.

Der Etat des Reichsschatzamts wird bewilligt; ebenso ohne Erörterung die Etats des Rechnungshofs und der Reichsschuld.

Hierauf wird die Berathung des Antrags des Abg. Asfler (Soz.) auf Vorlegung eines Reichsbergegesetzes und des gleichlautenden Antrags des Abg. Lenzmann (freis. Vp.) fortgesetzt.

Abg. **Thiele** (Soz.): Die amtlichen Nachweisungen für den Bezirk des Oberbergamts Halle ergaben allerdings eine Steigerung der Löhne; dem steht aber eine größere Steigerung der Arbeitsleistung der Arbeiter gegenüber. Im Ganzen hat sich die Lage der Bergleute nicht gebessert. Auch die Schädigung der Gesundheit der Arbeiter hat, wie aus den Verhältnissen der Knappschaftskasse hervorgeht, zugenommen. Eine bessere Inspektion und Kontrole ist hier dringend nothwendig. Der Redner geht dann näher auf die Zustände im Mansfelder Bergbau ein. Vor allen Dingen müsse dem Akkordsystem ein Ende gemacht und ein festes Gedinge eingeführt werden. Nothwendig sei auch, daß ein gewisser Minimallohn festgesetzt werde. Den Bergarbeitern selbst müsse ein Theil der Kontrole in die Hand gegeben werden.

Abg. **Franken** (natlib.): Die Preise der Bergprodukte sind der Weltkonjunktur unterworfen, und so lange wird das Weltsystem bleiben müssen. Wenn man über die Rentabilität des Bergbaues sprechen will, so muß man einen größeren Zeitabschnitt betrachten. Die bedeutendsten Anlagen haben in den letzten 10 Jahren eine Durchschnittsdividende von 2²/₈ Proz. gegeben.

Abg. **Hilbck** (ntl.): Wenn man den Wünschen des Abg. Thiele gerecht werden sollte, würde der Mansfelder Bergbau völlig unrentabel werden und müßte ganz aufhören. Es fragt sich, ob man lieber den Bergbau einstellen oder unter den bisherigen Verhältnissen fortführen soll. Ich meine, man muß sich nach der Decke strecken. Die Behauptung des Abg. Sachse, die Zeche „Westfalia" habe ausländische Arbeiter gedungen und ihnen hinterher den vereinbarten Lohn nicht gezahlt, ist inzwischen durch gerichtliches Urtheil als unwahr gekennzeichnet worden. (Hört, hört!) Jedenfalls hat der Abg. Sachse so leichte Behauptungen aufgestellt, daß ich ihnen in Zukunft nicht mehr glauben kann. Die Behauptung, daß die Berieselungsarbeiten erst in dem Augenblicke, wo der Kontrolbeamte kommt, ins Werk gesetzt werden, ist haltlos. Die Berieselungsvorrichtungen sind da, aber die Arbeiter benutzen sie nicht. Täuschungen kommen allerdings vor, aber sie gehen von den Arbeitern aus. (Beifall.)

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.): Der Abg. Thiele hat darin Recht, daß der Mansfelder Bergbau eine sehr schwere Arbeit ist; das liegt aber in der Natur dieses Bergbaues, daran ist nichts zu ändern, wenn man den Bergbau selbst nicht aufgeben will. Jede mögliche Fürsorge wird getroffen. Der Abg. Thiele meint, die Arbeiter seien mit 30 Jahren laput; ich kenne aber viele dort in Ehren alt gewordene Arbeiter. Das Akkordsystem ist nothwendig und bei den Arbeitern durchaus beliebt. Hätten sie Klagen, so würden sie sie mir als ihrem langjährigen Abgeordneten vorgebracht haben. Die Sozialdemokraten ärgern sich, daß sie bei der hochentwickelten intelligenten Mansfelder Arbeiterschaft keinen Eingang finden. Die Behauptung des Abg. Thiele über die Besteichlichkeit der Steiger ist von ihm fundamentiert worden; bei näherer Untersuchung werden sich wahrscheinlich Aufsehereien als Unterlagen herausstellen. Die Steiger sind allerdings eben so wie die Arbeiter entschiedene Gegner der Sozialdemokratie; sie wollen nicht ihre sauer erworbenen Groschen für die sozialdemokratische Agitation preisgeben. Wäre eine wilde Gährung unter den Mansfelder Arbeitern, so wäre sie doch bei den Reichstagswahlen hervorgetreten; die sozialistischen Stimmen sind dort fast ausnahmslos von nicht Bergarbeitern abgegeben worden. Ich bin der Ansicht, daß die Bewegung unter den Mansfelder Arbeitern eine Grundlage für die erfolgreiche Bekämpfung der Sozialdemokratie aus der Arbeiterschaft heraus sein wird. Man wird in Mansfeld auf den Haß der Sozialdemokratie stolz sein, und Sie werden dort keinen Erfolg haben.

Abg. **Thiele** (Soz.): Herr Arendt verlangt Beweise für die Besteichlichkeit der Steiger. Ich nenne den Steiger Grothe in Benndorf. Die Besteichlichkeit ist überaus offenkundig. Die Sittlichkeitsverhältnisse der Steiger gegenüber den Arbeitern sind schändlich. Die Steiger betrachten die hübschen jüngeren Frauen der Arbeiter als ihr Eigenthum. Bei Anzeigen sind wir allerdings immer verurtheilt worden. Der Wahrheitsbeweis wurde nicht erbracht, da die Leute sich fürchten, Zeugen zu sein. Denn im Mansfelder Kreis abgelegt werden, heißt des Landes verwiesen werden. Wenn der Abg. Arendt unerkannt durch das Mansfelder Land reisen wollte, so würde er etwas von der Gährung merken können. Den Fortschritt der Welt kann man übrigens daran sehen, daß Eisleben früher einmal einen Luther in die Welt gesandt hat, jetzt den Dr. Arendt.

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.): Der vom Abgeordneten Thiele unter Namensnennung vorgetragene Fall wird natürlich untersucht werden. Den schweren Vorwurf gegen den ganzen ehrenwerthen Stand der Steiger, daß sie die Frauen der Arbeiter als ihr Eigenthum betrachten, muß ich auf das Schärfste zurückweisen. Die persönliche Anzüglichkeit des Abgeordneten Thiele gegen mich kann ich nur geschmacklos finden.

Vizepräsident **Schmidt** erklärt den Ausdruck „Geschmacklos", auf einen Abgeordneten angewendet, für unangemessen.

In dem Schlußwort für den sozialdemokratischen Antrag gab der Abg. **Sachse** (Soz.) dem Abgeordneten Dr. Oertel-Sachsen (der sich durch große Leibesfülle auszeichnet) den Rath, im nächsten Sommer statt in ein Bad einmal vier Wochen mit in einen Schacht zu fahren, dann werde es ihm nicht mehr so schwer, den Rock über dem Körper zusammenzufallen.

Präsident Graf **Ballestrem**: Ich möchte die Herren Kollegen bitten, dem Beispiel des Abg. Sachse, der in scherzhafter Weise die Körperbeschaffenheit eines Kollegen herangezogen hat, nicht zu folgen. (Sehr richtig!) Wohin soll es führen, wenn die körperliche Beschaffenheit eines Abgeordneten von einem anderen ins Lächerliche gezogen wird. Das würde gegen die Ordnung des Hauses verstoßen. (Beifall.)

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten Dr. **Oertel**-Sachsen (kons.), **Hilbck** (nl.) und **Franken** (nl.) wurde der Antrag auf Erlaß eines Reichs-Bergegesetzes in Verbindung mit einem Gesetzantrage des Abg. **Letocha** (Centr.), der die Zinkhütten einbezieht, gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Zweite Berathung des als lex Heinze bekannten Gesetzes betreffend Abänderung der Strafprozeßordnung. Schluß 5 Uhr.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	24. Januar 8 Uhr Morgens	25. Januar 6³/₄ Uhr früh
Barometer mm	751,9	742,0
Thermometer Reaumur	+ 6,5	+ 4,8
Feuchtigkeit der Luft	95 %	76 %
Windrichtung	W.	W.

Maximum der Temperatur vom 24. zum 25. Jan.: + 7,0° R.
Minimum „ „ „ 24. „ 25. „ + 2,0° „

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 25. Januar: Zunächst noch Fortdauer des warmen, meist trüben Wetters mit Neigung zu Regen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 26. Januar: Vielfach bedeckt, Niederschläge, wenig veränderte Temperatur, stark windig, Sturmwarnung.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
*Alsleben	23. Jan.	+ 1,96	24. Jan.	+ 2,22	—	0,26
*Calbe, Obv.	„	+ 1,64	„	+ 1,72	—	0,08
do. Untp.	„	+ 1,06	„	+ 1,32	—	0,26
Havel.						
*Brandenburg	23. Jan.		24. Jan			
Oberpegel	„	+ 2,12	„	+ 2,19	—	0,07
Unterpegel	„	+ 1,68	„	+ 1,66	0,02	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,91	„	+ 1,83	0,08	—
Unterpegel	„	+ 1,46	„	+ 1,42	0,04	—
*Havelberg	„	+ 2,93	„	+ 3,14	—	0,21
Unstrut.						
Straußfurt	23. Jan.	+ 1,10	24. Jan.	+ —	—	—
Moldau.						
Budweis	22. Jan.	+ 0,18	23. Jan.	+ 0,17	0,01	—
Prag	„	+ 0,54	„	+ 0,44	0,10	—
Elbe.						
Pardubitz	22. Jan.	+ —	23. Jan.	+ —	—	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 0,10	„	+ 0,14	—	0,04
Leitmeritz	„	+ 0,19	„	+ 0,24	—	0,05
Außig	„	—	„	— 0,48	—	—
Dresden	23. Jan.	— 0,90	24. Jan.	— 0,61	—	0,29
*Torgau	„	+ 1,06	„	+ 1,25	—	0,19
*Wittenberg	„	+ 1,72	„	+ 1,87	—	0,15
*Roßlau	„	+ 1,10	„	+ 1,27	—	0,17
*Barby	„	+ 1,57	„	+ 1,74	—	0,17
*Magdeburg	„	+ 1,34	„	+ 1,40	—	0,06
*Tangermünde	„	+ 4,35	„	+ 2,54	1,81	—
*Wittenberge	„	+ 3,04	„	+ 3,26	—	0,22
Dömitz	„	+ 1,30	„	+ 1,49	—	0,19
*Lauenburg	„	+ 1,40	„	+ 1,55	—	0,15

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 24. Jan. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 22. bis 24. Jan. 1900.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 22. 1.	Dienstag 23. 1.	Mittwoch 24. 1.	
Beste schwere reine Schweine	45—47	46—47	46—47	20% T.
Schwere Mittelwaare	45½—46½	46—47	46—46½	22 „
Gute leichte Mittelwaare	46½—47½	46—47	46—47	22 „
Geringere Mittelwaare	45½—46½	45—46	45—46½	24 „
Sauen nach Qualität	40—42	40—43	40—42½	schw. „
Der Handel war:	lebhaft	ziemlich lebhaft	ziemlich lebhaft	

— **Berlin**, 24. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 300 Rinder, 1962 Kälber, 308 Schafe, 9536 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 47—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 46—49; e. gering genährte Färsen und Kühe 43—45. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73—75; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62—66, c. geringe Saugkälber 50—56; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—43. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63; b. ältere Masthammel 55—59; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 47—52; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Taraabzug: a. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 47; b. (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 44—46; d. gering entwickelte 41—43; e. Sauen 42—43. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieb ungefähr die Hälfte unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird kaum ausverkauft. Die Schafe wurden bis auf 35 Stück abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief schleppend. Um 1 Uhr wurde wegen Ausbruchs von Klauenseuche die Schweineauffuhr verboten.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

24. Januar 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	136—142	133—142	130—144	124—128
Mittelmark, Prignitz	140—141	133—138	135—137	125—144
Neumark	145—148	135—139	134—142	125—135
Lausitz	154—155	133—142	135—145	130—148
Magdeburg	136—150	140—146	144—170	132—143
Altmark	138—145	135—144	140—158	130—144
Merseburg östl. d. Mulde	140—152	140—148	140—155	135—145
do. westl. d. Mulde	135—147	140—153	140—170	130—142
Erfurt	135—150	144—155	140—175	120—145
Stettin (Bezirk)	144—145	134—135	130—135	118—130
Stolp (Platz)	—	134—138	—	115—120
Anklam (Platz)	139	132	130	122
Danzig	138—145	132	113—136	98—117
Thorn	138—144	128—135	—	120—124
Elbing	—	—	—	120—124
Königsberg i. Pr.	—	131¼	120	112
Allenstein	138¾	122¾	—	112
Tilsit	—	138¾/148	—	—
Breslau	132—149	131—137	125—145	114—121
Glatz	141—151	132—142	120—130	111—121
Lüben	141—149	129—137	134—132	114—122
Neustadt (Oberschl.)	144—149	129—135	129—136	108—114
Freiburg	136—150	122—137	127—142	107—122
Posen	131—143	125—131	116—130	124—126
Bromberg	142—143	129	121	—
Krotoschin	142—145	128—130	115—120	112—114
Schneidemühl	—	127—130	125—128	123—128
Kiel	140—143	140—143	140—145	134—136
Hadersleben	140—144	137—142	137—145	120—124
Flensburg	140—141	137¾-140	130—145	126—130
Hannover Süd	138—148	138—150	140—180	125—152
do. Elbe, Weser	139—148	141—146	130—160	138—150
do. West	133—143	140—150	150—155	123—160
Kassel	147	149	—	140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	148	141	—	139
Stettin	145	135	135	122
Königsberg i. Pr.	143¾	129¾	118	121
Breslau	150	137	145	121
Posen	142	131	132	121
Neuß	154	145	—	134
Hannover	148	150	—	152
Mannheim	165	150	—	140
Hamburg	146	140	—	131

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 24. Jan.	am 23. Jan.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	75¼ Cts. ℳ 172,25	ℳ 171,00
„ Chicago „ „ „	Jan. 64⅜ Cts. „ 164,00	„ 162,50
„ Liverpool „ „ „	März 5 sh. 8¼ d. „ 173,50	„ 173,75
„ Odessa „ „ „	loko 85 Kop. „ 164,25	„ 164,25
„ Riga „ „ „	„ 85 „ „ 161,00	„ 161,00
In Paris	Jan. 19,05 Fcs. „ 155,00	„ 153,25
Von Amsterdam nach Köln	März — hl. fl. „ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Rogg.	loko 60¾ Cts. „ 156,75	„ 156,50
„ Odessa „ „ „	71 Kop. „ 145,75	„ 144,50
„ Riga „ „ „	71 „ „ 142,50	„ 142,50
„ Amsterdam nach Köln	März 130 hl. fl. „ 144,50	„ 144,50
„ Newyork nach Berlin Mais	Mai 39⅜ Cts. „ 102,50	„ 101,75

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 24. Jan. 1900. (Nicht amtlich.) Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschene —,— ℳ, ungewaschene —,— ℳ. Gedarrte Zuckerrüben, gewaschene —,— ℳ. Prima Kartoffelstärke und -Mehl 19,75—20,00 ℳ. Rapskuchen 11,10—12,50 ℳ, (Alles per 100 kg.).

— **Magdeburg**, 24. Jan. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel 4,80 ℳ, Melasse-Trockenschnitzel — ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg; Melasse-Torfmehlfutter 3,10 die 50 kg einschl. Sackfrei hier. Alles bei 10 000 kg-Ladung.

— **Magdeburg**, 24. Jan. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Stirrup 135—139 Mark, Rauhweizen 132—136 ℳ, leichtere und klamme Sachen entsprechend billiger. Roggen 138—144 ℳ je nach Lage der Station angeboten. Gerste, Landwaare 140—145 ℳ, mittlere Chevalier 144—155 ℳ, feinste bis 170 ℳ und noch darüber bezahlt. Hafer 132—138 ℳ angeboten. Erbsen 160—172 ℳ je nach Qualität, feinste auserlesene noch darüber bezahlt. Mais, gemischter amerik. 107 ℳ, schwimmend und Frühjahr 98 ℳ ab Magdeburg bezahlt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 24. Januar. Weizen stetig, holsteinischer loco 144 bis 148 Mk. Roggen stetig, mecklenburger loco neuer 139—144, russischer loco matt, 105. Mais stetig, 95. — Hafer ruhig, ——. Gerste ruhig.

* **Wien**, 24. Januar. Weizen per Frühjahr 7,90 Gd., 7,91 Br. — Roggen per Frühjahr 6,78 Gd., 6,79 Br. — Mais per Mai-Juni 5,29 Gd. 5,30 Br. — Hafer per Frühjahr 5,37 Gd., 5,38 Br.

* **Pest**, 24. Januar. Weizen loco matt, do. per April 7,73 Gd., 7,74 Br., per Oktober 7,82 Gd., 7,83 Br. Roggen per April 6,40 Gd. 6,41 Br. — Hafer per April 5,06 Gd. 5,07 Br. — Mais pr. Mai 1900 4,99 G., 5,00 Br.

* **Paris**, 24. Januar. (Anfangsbericht.) Weizen fest, — per Januar 19,20, per Februar 19,45, per März-April 20,00, per März-Juni 20,20. Roggen ruhig, per Januar 14,15, per März-Juni 14,00.

* **Paris**, 24. Januar. (Schlußbericht.) Weizen matt, —— per Januar 19,15, per Februar 19,15, per März-April 19,65, per März-Juni 19,95. Roggen ruhig, per Januar 14,15, per März-Juni 14,00.

* **Antwerpen**, 23. Januar. Weizen steigend. Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

* **London**, 24. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 24. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —,—, per Mai —,—. Roggen loco fest, do. auf Termine behauptet, per März 131, per Mai 130.

* **New-York**, 24. Jan. (Telegramm). Rother Winter-Weizen loco 74⅞, per Januar ——, per März 74¼, per Mai 73¹

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001252-14/fragment/page=0003

er Juli 73½. — Mais per Januar ——. per Mai 39¼, per Juli ——. Mehl 2,60, Getreidefracht 2¾.

* **Chicago**, 24. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 64¼, per Mai 66⅞. — Mais per Mai 33⅛.

Zucker.

* **Hamburg**, 24. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,65, per Februar 9,67½, per März 9,70, per Mai 9,80, per August 10,00, per Dezember 9,35. Behauptet.

* **London**, 24. Januar. 96 Proz. Javazucker loco 11¼ ruhig. Rüben-Rohzucker 9 sh. 7 d Käufer, 9 sh 8 d Verkäufer ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 24. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos März 36,50, Mai 37,00, September 38,00, Dezember 38,75 G.

* **Hamburg**, 24. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos März 36,00 G., Mai 36,75 G., September 37,75, G., Dezember 38,50 G.

* **Havre**, 24. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 9000 Sack. Recettes für gestern. Santos 12000 Sack. Recetes für gestern.

* **Havre**, 24. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Januar 43,50, März 44,00, Mai 44,75. Tendenz: Kaum beh.

* **Amsterdam**, 24. Januar. Java-Kaffee good ordiary 35½.

Petroleum.

* **Bremen**, 24. Januar. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 8,45 Br.

* **Hamburg**, 24. Januar. Petroleum fest, Standard white loco 8,35 Br.

* **Antwerpen**, 24. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 23½ bez. und Br., per Januar 23¼ Br., per Februar 23½ Br., per April 23¾ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 24. Januar. (Telegramm). Petroleum Standdra white in New-York 9,90, do. in Philadelphia 9,85, do. Refined (in Cajes) 11,10, do. Credit Calances at Oil Citd 168.

Spiritus.

Nordhausen, 24. Januar. Branntwein — Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei —,———,— Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 57,50 bis 59,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 24. Januar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 47 Mk. gehandelt worden.

* **Hamburg**, 24. Januar. Spiritus still, Januar 22¼ G., Jan.-Februar 22⅛, Febr.-März 20½, März-Mai —,—.

* **Paris**, 24. Januar. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Januar 37,50, Februar 37,75, März-April 38,00, Mai-August 38,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 24. Januar. Rüböl fest, loco 52,50.

* **Köln**, 24. Januar. Rüböl loco 56,00, Mai 54,50.

* **Paris**, 24. Januar. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, Januar 57,75, Februar 57,50, März-April 58,00, Mai-August 59,25.

* **Hamburg**, 23. Januar. Schmalz. Amerikan. Steam 30¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 32 Mk., do. do. Choice Grocery 31¾ Mk., div. Marken 31½—31¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 24. Januar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 6,15, do. Rohe und Brothers 6,40.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 23. Januar. Kochlinsen 20,00—28,00 Mk., Kocherbsen 14,00—18,00 Mk. Speisebohnen 20—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 24. Januar. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 19,75 Mk., Kartoffelmehl 19,75 Mk., feuchte Stärke 10,50 Mk.

* **Nordhausen**, 23. Januar. Kartoffeln 3,50—4,50 Mk. p. 100 kg.

* **Hamburg**, 23. Januar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19½—19¾ Mk., Liefer. Febr.-März 19½—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19¾—20 Mk., Liefer. Febr.-März 19¾ bis 20 Mk., Superior-Stärke 19¾—20¼ Mk., Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 23. Januar. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,60 Mk., Speisebutter 2,00 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk. für 1 kg. Eier 4,40 bis 4,80 Mk. das Schock, 1,47—1,60 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 23. Januar. Steinbutt 110 Pfg., kleine 90 Pfg., Seezungen 130 Pfg., kleine 100 Pfg., Kleiße, große 60 Pfg., kleine 45 Pfg., Rothzungen 50 Pfg., Zander 60 Pfg., Schollen große 30 Pfg., mittel 35 Pfg., kleine 28 Pfg., Schellfische, große 25 Pfg., mittel 22 Pfg., kleine 17 Pfg., Lachs, rothfl. — Pfg., Silberlachs 260 Pfg., Lachsforellen 220 Pfg., Flußhechte 60 Pfg. Seehechte — Pfg., Hummern, lebende 280 Pfg., Cabliau, große 22 Pfg., kleine 18 Pfg., Lengfisch 15 Pfg., Rochen 11 Pfg., Blaufisch 15 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 23. Januar. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 5,50—6,00 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 24. Januar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 41¾ Pfg.

* **Liverpool**, 24. Januar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 15000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Jan.-Febr.	4 26/64 Verk.-Preis,	Per Juni-Juli	4 9/64 Käuferpreis
„ Febr.-März	4 22/64 Verk.-Preis,	„ Juli-Aug.	4 7/64 Käuferpreis
„ März-April	4 18/64 Käuferpreis,	„ Aug.-Sept.	4 1/64 Verk.-Preis
„ April-Mai	4 14/64 Käuferpreis,	„ Sept.-Okt.	3 55/64 Werth,
„ Mai-Juni	4 13/64 Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	3 48/64 Werth.

* **London**, 24. Januar. Woll-Auktion. Australische Wolle fest, Capwolle unbeachtet.

Metalle.

* **Amsterdam**, 24. Januar. Bancazinn 72.25.

* **London**, 24. Januar. Silber 27½ Lstrl., Chili-Kupfer 71⅞ Lstrl., per 3 Monate 70¾ Lstrl., Blei span. 16⅛ Lstrl., engl. 16⅜ Lstrl., Zinn 120⅜ Lstrl., Zink 22⅛ Lstrl.

* **Glasgow**, 24. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 69 sh 4½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 23. Januar. (Chilisalpeter.) Loco 8,05 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 23. Januar. Wechsel auf London 7 11/16.

* **Buenos Ayres**, 23. Januar. Goldagio 129.40.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen
der Berliner Börse vom 24. Januar.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	96.80G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	144.40bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	171.25bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	—,—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	97.20G
do. do. 1892	3½	96.60bz.G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	133.75bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—,—
do. do 1899	4	—,—
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	135.25bz.
Lübecker	3	131.90bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	24.50bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127.30bz.
Westfäl. Pr v.-Anl. II	3	86.25G
do do. II	3½	94.75bz.
do do. III	4	101.70G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	94.00bz.
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	92.30bz.G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	92.20bz.G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	92.40bz.G
Ctr.Pr.B.-Pfd.1890 b. 1900	4	99.50bz.G
„ 1899 unverloosbar	4	101.00bz.G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	93.00bz.G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	94.00bz.G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	92.20bz.G
do. do. 1906	3½	94.00bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93.00bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	99.60bz.G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	100.00bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100.50bz.G
Rheln. Hyp.-Pfd.	3½	92.90G
do. do.	4	100.30G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	99.30G
do. do. do. rz. à 100	3½	92.90G
Sächsische	3½	94.00G
do.	3	94.50G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Rentenbriefe: Pommersche	3½	95.30G
Rentenbriefe: Posensche	3½	95.20G
Rentenbriefe: Preußische	3½	95.20G
Rentenbriefe: Sächsische	4	101.20G
Rentenbriefe: Schlesische	3½	96.00G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	22.80bz.G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	93.00bz.G
do. do. 1885	4½	93.50bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85.10bz.G
Chin. Staatsanl.	5½	101.75G
do. v. 95	6	—,—
do. v. 96	5	98.70bz.G
do. v. 98	4½	83.70bz.
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	24.25bz.
Ital. Nat.-Pfd. stfr.	4	95.30G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	90.10bz.B
Mexikaner Anl.	6	—,—
do. do.	5	98.50bz.G
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	106.90B
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	141.00bz.G
do. 1864er Loose	—	338.25bz.
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	95.10bz.
do. 4%	4	84.70B
Russische Präm.-Anl. 1864	5	317.00bz.
do. do. 1866	5	283.50G
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	115.00bz.
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	96.50bz.
Spanische Schuld abgest.	4	68.10bz.G
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	95.10B
do. do. 1890	3½	94.90B
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100.00G
Türkische Anleihe D.	1	22.60G
Türkische Administr.	5	98.25bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	121.10bz.G
Ungarische Gold I A.	4½	102.00bz.G
do. Kr.-R.	4	—,—
do. Staatsr. 97	3½	84.40bz.G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	99.50G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	118.25bz.G
do. Abth. V rz. 100	3½	93.50G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	99.80G
do. IV. rz. 110	3½	99.80G
do. V. rz. 100	3½	93.50G
do. VI. ukb. b. 1900	4	99.25G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	99.40bz.G
do. do. do.	3½	93.00bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	93.20bz.G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	100.00G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b 1905	4	100.50bz.
do. unkündb. bis 1900	4	99.50bz.
do S. 301—330 uk. b. 1905	3½	93.00bz.
do S. 46—190 uk. b. 1908	3½	95.25bz.
do. alte u. conv.	3½	92.50bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	98.00G
do. do. II	3½	95.00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	93.00bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	99.70bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	134.10G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.10G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	99.40G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	93.00bz.G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	99.75bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	100.25bz.G
Pr. B.-C. Pfd. I. II. rz. 110	5	113.75G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	3½	108.00G
do. XI. rz. 100	3½	99.75G
do. XIII. rz. 100	4	99.75G
do. XIV. rz. 100	3½	93.50G
Pr. B.-C. Pfd. B. XIX. b. 1909	4	101.00G
Pr. B.-C. Pfd. B. XVIII b. 1909	3½	93.10bz.G
Pr. B.-C. Kom.-Oblg. bis 1907	3½	93.25G
do. Kleinb.-Oblg. bis 1908	3½	100.75G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99.30bz.G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	96.10bz.B
do. III. C.	3½	—,—
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	99.60bz.G
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	98.10G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	100.90bz.B
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	57.90G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	94.50bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	98.40bz.B
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	97.60G
do. (Salzkammergut)	4	100.60G
Koslow.-Woron. 1889	4	—,—
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	99.20bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	—,—
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	89.80B
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	98.25bz.G
Mosko-Rjäsan	4	99.50bz.B
Mosko-Smolensk	4	98.20B
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do II. bis 1933	4	103.30G
do. III. rz. 1937	3	65.70bz.G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	101.20G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	98.60G
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	90.20B
do. do. 1874	3	86.80G
do. do. 1885	3	85.60G
do. do. Ergänz.	3	88.10G
do. do. G.-Ob.	4	99.50bz.G
Oesterr. Lokalbahn	4	98.00G
do. Nordwestbahn gar.	5	106.90G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	62.90G
do. 1889	4½	—,—
Rjäsan-Kozlow	4	98.30G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	—,—
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	98.20G
do. gar. unk b. 1909	4	98.25bz.G
Russ. Südwestbahn	4	99.60bz.G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	98.40bz.G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	—,—
do. Gold-Obl.	4	95.20B
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	86.00G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	101.75B
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	98.25G
Wladikawkas	4	98.25G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arad.-Csanad	6	6	114.25bz.G
Breslau-Warschau	3½	3¾	97.00bz.G
Dortmund-Gronau	3	3	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	114.00B
Ostpreußische Südbahn	5	5	117.75bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aachen-Mastricht	3	3¾	128.50G
Crefelder	4⅘	4⅘	105.30G
Crefeld-Uerdinger	7	8	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	62.50G
Frankfurt Güterbahn	6¼	5½	104.50bz.G
Halberstadt-Blankenburg	6	6¼	134.25bz.
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	4	87.10bz.
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—,—
Lüttich-Limburg	1,1	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	1	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	15¾	—,—
do. B. Elbethalb.	5½	6¼	—,—
Raab-Oedenburg	1⅛	½	29.25bz.G
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	4 2/7	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Bank der Berliner Kassenv.	6⅚	7½	154.50bz.G
Bank für Sprit und Prod.	2½	2¾	87.00G
Barmer Bankverein	7½	7½	127.40bz.B
Berg-Märk. B. i. Elbf.	7½	8	152.00G
Braunschweiger Bank	5¼	5⅔	115.50G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4½	5	95.00bz.B
Cöln W. & Comm.	5½	5½	104.00bz.G
Danziger Privatbank	6¾	7	131.80bz.G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	7	127.30bz.G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6	117.30bz.G
Deutsche Grundschuld	7	7	124.70G
Deutsche Nationalbank	7	6	120.25G
Dresdner Bankverein	7	7	119.50bz.G
Essener Credit	7½	7½	137.50bz.
Gothaer Privatbank	6½	7	132.50bz.B
do. Grundkreditb.	4	4	127.40bz.G
do. do. junge	4	4	—,—
Hannoversche Bank	6	6	128.00bz.G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	155.50G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	8	3	121.00G
Königsberger Vereinsbank	6	6	114.75G
Lübecker Commerzbank	7⅔	8	135.25G
Mecklenburger Hypotheken	10	10	190.00B
Norddeutsche Grund-Credit	4½	4½	92.50G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	—,—
Preuß. Immob. M. v. St.	fr.	—	118.00G
do. Leihhaus konv.	5½	5½	106.50B
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	130.20G
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	6	117.80bz.G
Realkreditbank	0	0	14.00G
Westfälische Bank	6	6½	118.25G
Wiener Bankverein	7½	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100.00B
Aschersleben Kali	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	107.25G
Dortmunder Union	5	—,—
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	95.10G
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	3½	102.75G
Hibernia	4	98.00bz.B
Laurahütte	3½	92.40G
Naphta-Obligationen	4½	99.00G
Norddeutscher Lloyd	4	100.00bz.
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	102.50G
do. Eisen-Industrie	4	98.10G
Thale-Eisenwerk	4	98.75G
Zoologischer Garten	4	99.80G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arenberger Bergwerk	60	65	1001G
Aplerbeck	4	5½	121.80bz.G
Barover Walzwerk	0	0	162.00bz.G
Berzelius	6	7	126.50bz.G
Braunschw. Kohlenwerke	7	8	144.80bz.G
do. St.-Pr.	8	9	163.00bz.B
Concordia-Bergwerk	19	19	308.90bz.G
Consolidat. Bergw.-B.	18	22	—,—
Consol. Marienhütte	6½	4	81.25bz.G
Consol. Redenh. St.-Pr.	3	3½	109.50bz.G
Duxer Kohlen kon.	10	9	145.00bz.G
Eintracht	10	11	174.60bz.G
Eschweiler Bergwerk	14	15	242.75bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	8	12	215.00bz.B
Georg-Marien St.-A.	8	3	147.75bz.G
do. St.-Pr.	8	5	151.25bz.G
Hagener Gußstahl	6½	6½	128.25bz.
Harzer Eisenwerke konv.	3	6⅔	207.25bz.G
do. do. St.-Pr.	2¼	6⅔	207.25bz.G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3¾	3½	77.50bz.G
Kattowitzer	10	12	235.60bz.G
Königin-Marienhütte	5	5	108.50bz.G
König Wilhelm konv.	15	15	282.50bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	336.00bz.G
Laurahütte	6½	6½	[illegible]
Louise Tiefbau St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeburger Bergwerk	27	27	459.50B
Mend & Schwerter St.-Pr.	4	5	142.50bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	6	151.50bz.G
Rhein.-Nassauische Bergbau	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhein. Westf. Lit. C.	7	7	231.00bz.G
Redenhütte St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thurn-Revier	5	5	133.25bz.G

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Admiralsgarten-Bau	4	4½	84.00bz.G
Annaburger Steingut	14	14	126.00G
Archimedes	10	12	273.00bz.G
Bazar	8	12½	99.00B
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	161.00G
Baugesellsch.: Bau-Ausführung	5½	7	104.25G
Baugesellsch.: Berl.-Charlottenburg	—	—	621.00B
Baugesellsch.: do. Neustadt	0	0	110.75bz.
Baugesellsch.: Passage konv.	4	4	86.00bz.G
Baugesellsch.: B.-Wilmersdorf	—	—	10.74bz.
Berlin-Anh. Maschinen	12	13½	—,—
Berliner Bockbrauerei	10	10	188.10G
do. Brauerei Königst.	7½	4	115.75G
Bresl. Eisenb. W. Linke	15	16	274.50bz.G
Breslauer Oelwerke	5½	3½	85.90bz.G
Braunschweiger Jute	15	16	193.00bz.
Butzke, Metallindustrie	5	0	90.10bz.G
Cementbauges. Berlin	12	0	201.75B
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	269.75bz.G
Chem. Fabrik Schering	7½	8½	211.75G
Chemn. Masch. Zimm.	9	12	237.50bz.
Danziger Oelmühle	8	0	66.40G
Dessauer Gas	11	12½	209.25G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	80	60	314.00bz.G
Deutsche Jutespinnerei	10	12	153.60bz.G
Düsseldorfer Waggon	16	18	281.50G
Erdmannsdorfer Spinn.	2	4	79.00bz.B
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	303.00bz.G
Freund Masch. konv.	16	18	424.75bz.G
Frister & Roßmann konv.	0	0	63.75bz.G
Gummifabr. Fonrobert	7½	3	84.00bz.G
do. Voigt & Winde	6	6½	113.75G
do. Volpi & Schlüter	0	0	41.00G
Harburg-Wien Gummi	29	24	249.75B
Harkort St.-Pr. konv.	5	6	119.50bz.G
do. Brückenbau konv.	7	7	125.00bz.G
do. do. St.-Pr.	8	8	151.00bz.
Hirschberger Maschinen	8	7	118.10G
Kaiserhof konv.	4	4	94.00bz.G
Kepling & Th. Eisengies.	6	6½	145.00G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	632.00G
La Veloce Ital D	0	0	61.10G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	384.00bz.G
Magdeburger Baubank	1½	3	106.20G
do. Pferdebahn	9	9	155.00bz.G
Masch. Breuer	8	9½	143.10bz.G
Neuroder Kunstanstalt	7½	9	132.90G
Neuß, Wagenbau	—	—	410.00G
Nordd. Eiswerke	3	7	81.50bz.G
Omnibusgesellschaft	10	10	239.75bz.G
Oppelner Portland-Cement	11	13	178.00bz.G
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	4½	—,—
Breslauer	12	12½	302.50G
Stettiner	5	6	155.50bz.
Saline Salzungen	2½	2½	82.25G
Schäffer & Walcker	1	3	84.00bz.G
Schlesische Cement	14½	17	230.10bz.G
Stettiner Cham. Didier	20	25	376.50bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	126.75G
Vereinsbrauerei Artern	4½	5	104.00G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	15	208.00G
Westf. Drahtindustrie	12	10	177.25bz.G
do. Stahlwerke	15	15½	235.50bz.G
Wilhelmshütte	2½	1	132.10bz.G
Wittener Guß	10	16	264.00bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	4	0	127.25bz.G

Diskont.

Berlin 6. Lombard 7. Amsterdam 4½. Brüssel 5. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 6. Lissabon 4. London 4½. Madrid 4. Paris 4. Petersbg. u. Warschau . Schweiz 5. Skandinavische Plätze . Wien 5.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 M.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	16.21bz.
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20.48bz.
Englische Banknoten	per Lstr.	20.49bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.50bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84.60bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		169.00G
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.30bz.

Leipziger Börse vom 24. Januar.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000 5000	87.20G
do.	3	1000	87.20G
do.	3	500	87.50G
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	91.50G
do. 67 ko. 4%	3½	500	98.50G
Landrentenbr.	3⅓	500	94.75G
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	100.75G
do. 1879	4		100.40G
do. Em. 1875	4		100.40G
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		96.90G
1876	3½		96.90G
Alto.	3½	1000	98.25G
do.	3½	5000	98.25G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	15	316.80G
Böhm. Nordbahn	7⅔	7 21/3	156.75B
Buschtiehrad. Lit. A.	14 4/7	14 4/7	316.30G
do. do. B.	13	13	—,—
Galiz. K.-Ldw.-B.	10	4	98.20G
Graz-Köflach	6½	6¾	—,—
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	83.00G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—,—
do. do. B.	6	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	10	192.00bz.G
Dresdner Bank	9	9	162.50B
Gothaer Privatbank	6½	7	133.50B
Leipziger Bank	10	10	170.00bz.G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	135.00G
Sächs. Bank	6⅙	6¾	135.00B
Zwickauer	6½	7	115.00G

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898	
Chemn. Brck.- u. M.-Fabr. (Zimmermann)	12	13	208.00B
Cröllw. Papierfabrik (1897)	12	18	255.00G
do. 4% Schalkwerksch.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dörstewitz	—	4	65.00G
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	9	145.50G
Geraer Jutesp. u. W.	20	24	259.00B
Germania (Schw. & Sohn)	9	24	158.50B
Gersd. Stkb. B. St. A.	27	31½	610.00G
do. do. Pr.-A. I	61½	67½	1120G
do. do. do. II	57	61½	1010G
Hallesche Str.-B.	1	1⅗	100.00G
Kette Elbs.-G.-Akt	2	3	82.00B
Körbisd. Zuckerfb.	6	8	123.00G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	187.75G
Leipziger Wollkämmerei	0	0	155.50G
Bank f. Grundbes. Leipzig	6	8	137.00bz.G
Leipziger Baubank	5	5½	—,—
do. Elektr. Werke	5½	5¼	116.00G
do. elektr. Straßenb.	4	4	124.00G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	207.00G
do. Kammgarnspinn.	10		—,—
do. Malzf. Schkeuditz	11	10	175.00B
Mansfelder Kuxe	40	45	1230bz.
Portl.-Cementf. Halle	5	11	145.00B
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	0	0	90.75G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	7	166.50bz.
do. Webst.-F. (Schönherr)	9	16	225.00G
Thür. Gasges. Leipz.	12	15	252.00G
do. Stamm-Pr.	12	15	252.00G
S.-Thür. Br.-B. St.	7½	7	142.00G
do. St.-Prior.	7½	7	143.00B
Zeitzer Par. u. S.-A.	6½	7	135.00G
do. do. Oblig. 4%	—	4	99.50G
Zuckerfabr. Glauzig	6⅔	9	123.00G
Zuckerraff. Halle	8	—	109.00G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	93.00bz.
Böhm. Nordbahn	5	100.00G
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1898 (stfr.)	4	98.00B
do. do.	4	98.00B
do. Em. 1868/71/72	5	103.90G
Dux-Bodenbach	4	76.50G
do. Em. 1871	5	104.00G
do. do. 1874 Gold	5	102.50G
Kaschau-Oderberg	4	61.00G
do. Em. von 1871 u. 72	5	102.50bz.G
Prag-Dux Gold	5	116.25G

Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 36. An- u. Verkauf von Werthpapieren u. Wechseln, Creditgewährung, Verzinsung von Baareinlagen, Hypotheken-Vermittelung etc.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87

Mit 1 Beilage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001252-14/fragment/page=0004